

*Die Gämse tun uns Leid*  
*NZZ am Sonntag, 17. Mai 2009, Kultur, S. 55*

24. Mai 2009

### **Rufer in der Wüste**

Der Artikel ist wunderbar, angenehm unpolemisch und nötig! Hoffentlich werden die zuständigen, hinter den Barrikaden der „Staaträson“ vor sich hindösenden Instanzen noch einmal richtig wach...  
*Floë Schaad, Biel*

Gut, dass die Rechtschreibproblematik wieder aufs Tapet gebracht wird. Mit einer radikalen Liberalisierung der strittigen Schreibungen bin ich einverstanden. Ich möchte weiterhin Stengel, greulich und behende schreiben können, ohne gleich als Ignorant zu gelten. Im Übrigen scheint mir eine mathematisch-logische deutsche Rechtschreibung ein Ding der Unmöglichkeit. Als vertretbarer Kompromiss bieten sich deshalb Varianten an. Die Schreibenden sind dann für die von ihnen gewählte Form selbst verantwortlich. *Walter Artho, Schlieren*

Die einzig vernünftige Rechtschreibreform wäre die Kleinschreibung gewesen. Sie hätte für die Schüler eine wirkliche Erleichterung gebracht. *Hans-Rudolf Ott, Zofingen*  
(zur gemässigten Kleinschreibung siehe [hier](#)).

Vielen Dank für diesen Artikel. Wer Rudolf Wachers Vorlesungen und Seminaren folgen durfte, weiss: Hier spricht ein feinfühlicher, überaus kluger Mensch mit überragender Sprachkompetenz. Nur: In den Rektoraten und Erziehungsdirektionen, welche über die Anwendung der Rechtschreibreform in den Schulen zu befinden haben, sitzen keine feinfühlichen Damen und Herren. Über ihre Klugheit wissen wir nicht Bescheid. Sie folgen der Stimme der Politik. Es ist also zu befürchten, dass Herrn Wachers Ruf in der Wüste ungehört verhallen wird. *Rudolf Lüthi, Biel*

Als Initiator der „Frankfurter Erklärung zur Rechtschreibreform“ vom Oktober 1996, mit der die Protestbewegung gegen die von den deutschen Kultusministern befohlenen Schreibveränderungen begann, und als langjähriger Deutschlehrer in Bayern möchte ich einen dreifachen Dank aussprechen: der NZZ für ihre Ablehnung der lächerlichsten Neuschreibungen (behände, Gämse, seit Kurzem etc.) und der deregulierten Kommasetzung, der NZZ am Sonntag für den hervorragenden Beitrag von Prof. Rudolf Wachter sowie der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK) für ihre beharrliche Arbeit für eine einheitliche und vernünftige Orthographie. *Friedrich Denk, Zürich*  
(wurde nicht publiziert)

Ich frage mich bloss, warum diese Rechtschreibreform nötig war? Um sogenannten Germanistik-koryphäen etwas zu tun zu geben? Die englische Rechtschreibung ist in noch viel grösserem Mass als die deutsche historisch und für Nichtenglischsprecher äusserst kompliziert. Niemand im englisch-amerikanischen Bereich denkt daran, die englische Orthographie zu vereinfachen. Die deutsche Rechtschreibreform ist ein Sturm im Wasserglas. Werden wir nun die Poeten deutscher Sprache umschreiben müssen, damit die heutigen Schüler sie verstehen können? Idiotie zur Quadratur... *Dieter von Jettmar (online)*

Herr Wachter beschreibt alles so, wie vernünftige Bürger es empfinden. Die ganzen Rechtschreib-reformen (es geht ja nicht nur um eine) waren und sind völliger Unsinn. Der Rat für deutsche Rechtschreibung und seine Mitglieder wollen nur beschäftigt sein. *Klaus Steinmetz (online)*

[Artikel](#)